



synn architekten im Interview

# Architekturkonzepte für das moderne Leben

Arch. DI Bettina Krauk und Arch. DI Michael Neumann, Geschäftsführende von synn architekten, wissen, wie zeitgemäßer Wohnbau funktioniert. Mit ihrem Team erarbeiten sie individuelle Konzepte, um funktionale Räume und ein vielfältiges Miteinander zu schaffen, dabei setzen sie vor allem auch auf smarte Gemeinschaftsbereiche und optimal genutzte Freiräume.

**Trockenbau Journal:** Wie berücksichtigen Sie als Expert:innen im Wohnbau individuelle Lebensstile und Bedürfnisse der zukünftigen Bewohner:innen in Ihren Entwürfen, um sicherzustellen, dass die geschaffenen Räume nicht nur ästhetisch ansprechend, sondern vor allem auch funktional und lebenswert sind?

**Arch. DI Bettina Krauk:** Der Punkt bei lebenswerten Räumen ist das Individuelle

der Bedürfnisse. Natürlich kennen wir die Wünsche der Bewohner eigentlich nicht. Wir wissen nur, dass die Wohnungen als private Rückzugsbereiche immer kompakter werden. Es braucht daher Ausgleichsflächen und flexibel nutzbare Bereiche im Inneren der Wohnung, das sind Nischen, multifunktionale Ecken oder fließende Räume, die individuelle Nutzung zulassen. Daneben ergänzen Flächen für Gemeinschaft und Aneignung die Nutzungspalette. →

Das sind zusätzliche räumliche Angebote wie Spielflächen, Urban Gardening, Sportangebote, ... oder im Gebäude Gemeinschaftsräume, Werkstätten, Büros, ... Räume für den persönlichen Bedarf oder zur Stärkung der Gemeinschaft.

**Arch. DI Michael Neumann:** Zusätzlich haben wir nicht genau eine Lösung für alle Gebäude. Wir sind immer auf der Suche nach neuen, passenden Antworten und vergessen nicht auf scheinbar untergeordnete Bereiche. Auch ein Stiegenhaus oder ein Eingangsbereich kann mit wenig Mitteln atmosphärisch ansprechend gestaltet werden und ist Teil des täglichen Lebens und somit lebenswert zu gestalten.

**TBJ:** In welchen Bereichen setzen Sie dabei den Trockenbau besonders gerne ein und arbeiten Sie auch an Projekten, in denen der Trockenbau im Fassadenbereich eingesetzt wird?

**MN:** Der Trockenbau ist als Partner des Holz/Holz-Hybrid-Baus und der gerechtfertigten Forderung nach Rückbau eine richtige Ergänzung. Aber auch unabhängig von der Bauweise ist der Trockenbau für die Verbesserung des Schallschutzes oder der Akustik ideal, da abge-

hängte Decken sich optisch nicht in den Vordergrund stellen. Die Funktion ist gegeben und der Raum kann weiterhin selbst als Raum wirken und individuell gestaltet werden, das Produkt ist nicht dominant.

**BK:** Für ein Hybrid-Holzbauprojekt in München waren wir auf der Suche nach brandhemmenden Balkontrennwänden, hier wurden wir bei einem Hersteller für spezielle Trockenbauplatten für den Außenraum fündig. Aber auch abseits des Brandschutzes finden wir die im Außenbereich einsetzbaren Bauplatten sehr interessant, sie sind vielfältig und einfach einsetzbar.

**TBJ:** Sie legen auch viel Wert auf die gute Zusammenarbeit im Team, wie

gelingt es im Planungs- und Bauprozess die unterschiedlichen Stimmen und Erfahrungen einzubinden, sodass innovative Ideen und kreative Lösungen entstehen können?

**BK:** Voraussetzung ist, alle Beteiligten zu Wort kommen zu lassen, ihnen zuzuhören und zu versuchen, ihre Intentionen und Motive zu verstehen. Jeder soll gehört werden. Ein respektvoller Umgang miteinander begünstigt gute Ideen und Vorschläge und natürlich muss man selber auch hin und wieder einmal nachgeben, wenn man bemerkt, dass es einen besseren Weg zum Ziel gibt.

**TBJ:** Am Wiener Nordbahnhofgelände entstand Ihr Wohnbauprojekt „Nord 7“. Durch

die Anordnung der Balkone wird optisch ein „In-Beziehung-Treten“ nach außen hervorgehoben, wobei auch immer ein geschützter Rückzugsort für die einzelnen Bewohner:innen vorhanden ist. Welchen Wert messen Sie dieser Verbindung des Kommunikativen und

Privaten im Wohnbau bei und wie kann der Trockenbau dabei unterstützen?

**BK:** Wir beschäftigen uns bereits seit mehreren Projekten mit dem Thema des Freiraums bei Wohnungen. Die Freifläche wird, wie schon gesagt, immer wichtiger, auch weil die Wohnungen selbst immer kleiner werden. Einen Balkon so zu behandeln, dass er ein wirklich gut nutzbarer Bereich wird, ein zusätzlicher Raum, der das subjektive Gefühl des Schutzes erzeugt, ohne beengend und dunkel zu sein.

**MN:** Bei einem unserer letzten Projekte, „querbeer“ in Wien, haben wir bereits u. a. mithilfe vorgehängter Streckmetallelemente gearbeitet. Die Erfahrungen daraus haben wir hier einfließen lassen und noch reduzierter weiterentwickelt. Hier haben wir auch unterschiedliche Tiefen vorgesehen, das „In-Beziehung-Treten“ verstärkt sichtbar gemacht. Die „echte“ Kommunikation kommt heute mitunter zu kurz, wir haben versucht, der Kommunikation einen baulichen Rahmen zu geben. Interessant ist, dass die Hausgemeinschaft in diesem Haus besonders gut ist.

Für eine gelungene Symbiose von Alt und Neu versuchen wir das bestehende Gebäude in der ursprünglichen Struktur zu verstehen, die Vorteile hervorzuheben und gemeinsam mit dem Neubau zu verschmelzen.

Arch. DI Michael Neumann





Im Holzbau ist der Schallschutz besonders wichtig, hier muss die fehlende Masse kompensiert werden. Das gelingt nur mit geprüften mehrschichtigen Wand- und Deckenaufbauten zuverlässig. Hier ist der Trockenbau gut plan- und umsetzbar.

Arch. DI Bettina Krauk

**TBJ:** 2020 wurde der Kindergarten in Glinzendorf (NÖ) fertiggestellt, der sowohl umgebaut als auch durch einen Zubau erweitert wurde. Welche waren die zentralen Überlegungen und Kriterien bei der Gestaltung der Kindergartenerweiterung?

**MN:** Gewonnen haben wir den Wettbewerb, weil unser Projekt das kompakteste war, eine vorher ungenutzte Stelle am Grundstück

besetzt und somit am wenigsten Freifläche verbraucht hat. Durch Verlegung des Zugangs haben wir die Raumorganisation wesentlich verbessert und allen Kindern einen direkten Zugang zum Garten ermöglicht. Für eine gelungene Symbiose von Alt und Neu versuchen wir das bestehende Gebäude in der ursprünglichen Struktur zu verstehen, die Vorteile hervorzuheben und gemeinsam mit dem

Neubau zu verschmelzen. Hier gab es bereits drei Bauetappen, unsere vierte schmiegt sich als Holzbau an den Bestand. Der Holzbau war für uns hier die Antwort auf die Frage der Nachhaltigkeit und ideal für einen Umbau bei laufendem Betrieb.

**BK:** Überlegungen wie welche Bauweise ist für die Bauaufgabe ideal oder welche Energiebereitstellung wird eingesetzt, sind heute →

**TEAMPLAYER.**

Ein respektvoller Umgang untereinander ist für das Architektenteam unerlässlich. Eigene Vorschläge und Erfahrungen einzubringen ist ihnen genau so wichtig wie die Fähigkeit, auch einmal nachzugeben.



immer mitzudenken. Themen wie Energieeffizienz und Nachhaltigkeit oder die Einreichung für Fördermittel sind für uns ein wichtiger Bestandteil des Projekts und Teil unseres Selbstverständnisses.

**TBJ:** Gerade in Bildungseinrichtungen ist die Raumakustik enorm wichtig. Welchen Stellenwert nimmt der Trockenbau dabei Ihrer Meinung nach ein?

**MN:** Einen sehr großen! Speziell im Holzbau ist der Schallschutz besonders wichtig, hier muss die fehlende Masse kompensiert werden. Das gelingt nur mit geprüften mehrschichtigen Wand- und Deckenaufbauten zuverlässig. Hier ist der Trockenbau gut plan- und umsetzbar.

**TBJ: Nachhaltigkeit und Energieeffizienz sind in Zeiten wie diesen sehr zentrale Themen. Aktuell ist Ihr Wohnbauprojekt mit 101 Wohnungen für die Münchner Wohnen, ehemals GWG, in München in Bau. Wie kann hier eine Verbindung zwischen einer optimalen Energiebilanz und leistbarem Wohnraum geschaffen werden?**

**BK:** Schwierig. Die Stadt München hat hier mit dem KfW40-Standard die Latte sehr hoch gelegt. KfW40 bedeutet, dass das Haus zur Beheizung nur 40 Prozent der Energie eines identischen Hauses mit der Bauordnung entsprechenden Standard-Aufbauten verbrauchen darf. Zudem fordert sie, das pro Quadratmeter

Nutzfläche 50 kg nachwachsende Rohstoffe („nawaros“) eingesetzt werden.

**MN:** Wir setzen das mit unserem Münchner Partnerbüro BKS&Partner in Form einer Holz-Hybrid-Bauweise in drei Bauteilen um. Die Ziele der Stadt sind sehr löblich, aber man arbeitet stets entlang der bauphysikalischen Grenzen – und das im geförderten Wohnbau. Die Planungstiefe ist bei diesem internationalen Projekt enorm, dabei entsteht ein hochwertiges zeitgemäßes Wohngebäude, das allerdings ohne Förderungen nicht leistbar wäre.

**TBJ: Inwiefern glauben Sie, dass neben nachwachsenden Rohstoffen auch der Trockenbau zukünftig zu einer klimafreundlichen Bauweise beitragen kann?**

**BK:** Insbesondere Lehmbauplatten werden aufgrund der energiearmen Herstellung und der guten Rezyklierbarkeit in Zukunft sicher häufiger eingesetzt. In Verbindung mit Holz-Unterkonstruktionen hat man alle Vorteile der Trockenbaubauweise bei hervorragender Ökobilanz.

**TBJ: Wir danken für das Gespräch!**

**PROJEKTE.**

Beim Kindergarten Glinzendorf (li.) wurde durch die „Symbiose von Alt und Neu“ die Raumorganisation verbessert und möglichst viel Freifläche erhalten. Super-Low-Level-Energy und leistbares Wohnen stehen bei einem Wohnbauprojekt in München im Vordergrund (li. u.) und im Wiener NORD 7 (mi. & re. u.) sollen durchdachte Freiflächen die Privatsphäre der Menschen wahren, dabei aber kein beengendes Gefühl erzeugen.



Fotos: Michael Heizmannseder, Manfred Sedil, skanmas, Hertha Hurnaus